

**Malte Hölzel**

# **Das Selbstverhältnis der Medialität**

**Implikationen des Spielbegriffs**



**Tectum**

Malte Hölzel

# **Das Selbstverhältnis der Medialität**



Malte Hölzel

# **Das Selbstverhältnis der Medialität**

## **Implikationen des Spielbegriffs**

Tectum Verlag

Malte Hölzel

Das Selbstverhältnis der Medialität  
Implikationen des Spielbegriffs

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017

ISBN: 978-3-8288-6707-9

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter  
der ISBN 978-3-8288-3897-0 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: © Fotografie des Autors  
Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

### **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**für  
Milan und Christiane**

„(...) eine jede menschliche Existenz, die sich nicht dergestalt durchsichtig gründet in Gott, sondern trübe ruht und aufgeht in irgendeinem abstrakten Allgemeinen (dem Staat, der Nation u. dgl.), oder in Dunkelheit über ihr eigenes Selbst ihre Fähigkeiten lediglich als wirksame Kräfte auffaßt ohne in tieferem Sinne sich dessen bewußt zu sein, woher sie sie hat, ihr eigenes Selbst als ein unerklärliches Etwas auffaßt, wofern es im Blick nach innen verstanden werden solle – eine jede solche Existenz, was sie auch verrichte, und sei es das Erstaunlichste, was sie auch erkläre, und sei es das ganze Dasein, wie intensiv sie auch aesthetisch das Leben genieße: eine jede solche Existenz ist dennoch Verzweiflung.“ (Sören Kierkegaard: *Die Krankheit zum Tode*, 1992, S.43f.)

„Der Mythos webt sein Wissen über unseren Köpfen fort – jedem gehört eine Herkunft aus Dunkelheit. Irgendwo ist deine Sage schon, und schon beendet. Das selbstbestimmte Individuum ist die frechste Lüge der Vernunft. (...) Die Geschichte ist offen, der Mythos geschlossen. Man sagt, er endet mit Göttersturz, mit Geschichtsbeginn. Er endete aber nicht, er ging nur zu Bruch. Überall in der Noosphäre treiben seine Trümmer auf verschiedenen Ringbahnen. Man muss die Orbits wählen. Die Dinge sind zerkleinert, doch auf ihrer Umlaufbahn kreisen sie in kleiner Ewigkeit.“ (Botho Strauß: *Beginnlosigkeit*, 1997, S. 109)



# Inhalt

<b>I Der Spiel-Begriff als Reflexionsparadigma für das kulturelle Selbstverständnis der Moderne und als Integrationsparadigma.....</b>	<b>11</b>
<b>II Ansätze zur ästhetischen Subjektivität in Kants <i>Kritik der Urteilskraft</i> 19</b>	
II.1 Eine Interpretation des „freien Spiels der Vermögen“ Kants als Keimzelle ästhetischer Subjektivität .....	20
II.2 Zur systematischen Stellung ästhetischer Subjektivität in Kants Transzendentalphilosophie .....	32
II.3 Kants Transzendentalphilosophie als Philosophie des Erhabenen.....	49
II.3.1 Eine Kritik von Kants Interpretation des Mathematisch-Erhabenen .....	52
II.3.2 Eine Kritik von Kants Interpretation des Dynamisch-Erhabenen .....	57
II.4 Kants Gotteskomplex und der Ausblick auf eine mögliche Alternative ....	60
<b>III Schillers anthropologisch-transzendentalphilosophischer Neu-Ansatz .....</b>	<b>68</b>
III.1 Zur Überwindung des kantischen Dualismus mit Hilfe des Begriffs der Selbstorganisation .....	68
III.2 Schillers Spiel-Philosophie der <i>Ästhetischen Briefe</i> .....	76
III.3 Das Schöne in seiner Wirkung als Initiation ins Spiel.....	86
III.4 Das Erhabene der Natur in seiner Wirkung als Initiation ins Spiel .....	92
III.5 Schillers <i>Naive und sentimentalische Dichtung</i> als Ansatz zu einer Natur- und Kulturgeschichte .....	106
III.6 Die Selbsttransparenz des Spiels als Voraussetzung der Selbstbewusstheit des Spielenden.....	114
<b>IV Die Selbstorganisation des Universums. Eine Interpretation auf Grundlage der Spiel-Philosophie Schillers und der Naturphilosophie Schellings .....</b>	<b>120</b>
<b>V Skizze und Arbeitsprogramm einer Natur- und Kulturgeschichte der Menschheit aus den Implikationen des Spielbegriffs.....</b>	<b>144</b>
<b>VI Der Mythos als Matrix möglichen Selbst- und Wirklichkeitsverstehens. Die Phylogenese und ihr Zielpunkt der Heiligen Hochzeit (mythentheoretische Interpretation) .....</b>	<b>179</b>
VI.1 Matriachale und patriarchale Opferkulturen und die Introversion des Opfers.....	179
VI.1.1 Das Zeitalter der Naivität.....	179



VI.1.2	Zur Entwicklung des matriarchalen Selbstbewusstseins.....	183
VI.1.3	Zur Entwicklung des patriarchalen Selbstbewusstseins.....	186
VI.1.4	Das Zeitalter des Matriarchats und das Opfer des Männlichen .....	189
VI.1.5	Das Zeitalter des Patriarchats und das Opfer des Weiblichen.....	198
VI.1.6	Das Opfer des „Inneren Kindes“ und seine Integration .....	205
VI.2	Die Arbeit am Mythos im Sinne seiner Integration .....	210
VI.2.1	Das Zuende-Denken des Prometheus-Mythos .....	220
VI.2.2	Das Zuende-Denken des Ödipus-Mythos.....	228
VI.2.3	Das Zuende-Denken des Christus-Mythos .....	239

## **VII Selbstverortende Zwischenbetrachtung: Zur Abgrenzung der Metapsychologie und des Heilansatzes der Analytischen Psychologie Jungs und Neumanns von der Psychoanalyse Freuds..... 263**

<b>VIII Individuierung, Individuation und Selbsttransformation. Die Ontogenese und ihr Zielpunkt der Integration (organismustheoretische Interpretation).....</b>	<b>278</b>
VIII.1 Die Lebenswende: Von der Individuierung zur Individuation.....	279
VIII.2 Der Selbsttransformations-Prozess vom kindlichen Spielbewusstsein zum Integrierten Selbstbewusstsein bzw. zum Selbstverhältnis der Medialität .....	288

## **IX Selbstverortende Zwischenbetrachtung: Der Streit um den Anfang der Menschheitsgeschichte und seine „neue“, spieltheoretische Interpretation ..... 307**

<b>X Das Spiel in seinem Energie- und Formaspekt. Die (Selbst-) Bewusstseins-Formationen im Prozess der Phylo- und Ontogenese (spieltheoretische Interpretation).....</b>	<b>316</b>
X.1 Das naive Spielbewusstsein in seinem Formaspekt.....	320
X.2 Das matriachale Selbstbewusstsein in seinem Formaspekt.....	333
X.3 Das patriarchale Selbstbewusstsein in seinem Formaspekt.....	343
X.4 Das Selbst- und Wirklichkeitsverstehen, die Modi des Selbstseins und die Herrschaftsambitionen des matriarchalen bzw. patriarchalen Selbstbewusstseins .....	352
X.5 Das Integrierte Selbstbewusstsein als Ergebnis der Integration des Menschen .....	361
X.5.1 Die Architektonik des Integrierten Selbstbewusstseins.....	361
X.5.2 Die Integration der Vermögen von matriachalem und patriarchalem Selbstbewusstsein (Synthesis und Wahrnehmung) .....	372

X.5.3 Die Integration der Modi des matriarchalen und patriarchalen Selbstbewusstseins .....	380
X.5.4 Integriertes Selbstbewusstsein, Systemkrise als Integrationskrise und Tod.....	384

<b>XI Das Selbstbewusste Begehren als dritte und aktuelle Form spielentfremdeten Selbstseins seit 1800 bis in die Postmoderne. Eine Gesellschafts- und Kulturkritik .....</b>	<b>388</b>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------

<b>XII Das Selbstverhältnis der Medialität .....</b>	<b>413</b>
XII.1 Das Selbst als Medium der Selbstorganisation .....	413
XII.2 Das mediale Selbst als Alternative zur instrumentellen Subjektivität und seine ethischen Implikationen .....	434
XII.3 Die Vertikale Pluralität als Antwort auf das Phänomen des Pluralismus (Status der Theorie aus erkenntniskritischer Sicht).....	446

<b>XIII Schlussbemerkungen: Die Schließung des Kreises.....</b>	<b>459</b>
-----------------------------------------------------------------	------------

<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>464</b>
-----------------------------------	------------

